



Carsten Singer

Carsten Singer – der SPD Landtagskandidat stellt sich vor

■ Was sind deine wichtigsten Themen?

Mein Wahlkampf steht unter dem Motto „Gerechtigkeit“.

Als Lehrer ist das wichtigste Instrument dafür die Bildungspolitik. Der Bildungserfolg darf in Baden-Württemberg nicht mehr so stark von der sozialen Herkunft abhängen. Daneben liegt mir ein progressiver Umwelt-, Klima- und Tierschutz sowie eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftspolitik am Herzen. Wir müssen unseren Planeten schützen, die Erderwärmung begrenzen und dürfen Tiere nicht weiterhin als Güter behandeln. Des Weiteren brauchen wir ein Umdenken im Wirtschaftssystem.

Wie möchtest du die Möhringer*innen von der Gemeinwohl-Ökonomie überzeugen?

Ich denke, da braucht es nicht viel Überzeugungskraft. Laut Umfrage der Bertelsmann-Stiftung wünschen sich 88% der Deutschen eine andere Wirtschaftsordnung. Wir merken doch, dass das kapitalistische Wirtschaftssystem in seiner jetzigen Form nicht nachhaltig ist. Eine gute Alternative dazu könnte

eben die Gemeinwohl-Ökonomie sein.

Wo siehst du die Möhringer Schul-landschaft in fünf Jahren?

Das wird ganz auf das Wahlergebnis ankommen. Aber ich hoffe, dass es bis dahin zumindest mehr Ganztagsangebote, flächendeckendes WLAN an Schulen und kostenlose Kitas gibt. Und ich hoffe, dass bis dahin befristet angestellte Lehrer*innen nicht über die Sommerferien arbeitslos werden.

Stichwort Familien: wo und wie denkst du, können wir den Stadtteil familienfreundlicher gestalten?

Ich setze da meine ganze Hoffnung auf den flächendeckenden Ganztags und die Befreiung von den Kita-Gebühren. Das würde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf enorm verbessern.

Möhringen ist bekannt und geschätzt für das große ehrenamtliche Engagement seiner Bewohnerinnen. Das letzte Jahr ging aber an vielen Gruppen nicht spurlos vorbei. Wie könnte man diese Gruppen dabei unterstützen, schnell wieder zu alter Stärke zurück zu finden?

Das ist tatsächlich eine schwierige Frage. Es besteht kein Zweifel: Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen würde unser Staat nicht funktionieren. Eine Idee, die ich ganz interessant finde, ist die sog. „Ehrenamtskarte“, die es z.B. in Rheinland-Pfalz oder Bayern bereits gibt. Ehrenamtliche Helfer können solch eine Karte erwerben und bekommen dann in vielen Kommunen Vergünstigungen (z.B. in Museen). Auch wenn dies natürlich niemals das Engagement aufwiegen kann, ist es dennoch ein Zeichen der Anerkennung der Leistung der ehrenamtlichen Helfer*innen.

Und zu guter Letzt: wann ziehst du endlich nach Möhringen?

Noch eine schwierige Frage. Aber ich denke, wenn ich in Möhringen 30% oder mehr der Stimmen gewinne, dann ziehe ich nach Möhringen!



Lucia Schanbacher

Lucia Schanbacher – Stadträtin im Stuttgarter Gemeinderat

■ Die 31-jährige Lucia Schanbacher möchte als Bundestagskandidatin für die SPD antreten. Sie ist wirtschafts- und klimapolitische Sprecherin in der Stadtratsfraktion. Schanbacher hat bewiesen, dass sie anpacken kann und will jetzt auch in den Bundestag ordentlich frischen Wind reinbringen - getreu dem Motto: ab geht die Lucy. Fest verankert lebt die Sozial- und Politikwissenschaftlerin mit ihrer Familie in Stuttgart. Eine laute Stimme für die Stuttgarterinnen und Stuttgarter möchte Schanbacher jetzt auch in Berlin sein.

Sie würde in die Fußstapfen der langjährigen Abgeordneten Ute Vogt treten. Damit wäre sie eine der wenigen Frauen, die im Wahlkreis gegen die langjährigen Platzhirsche für den Bundestag anträten.



Möhringer Notizen

NEWSLETTER DER SPD MÖHRINGEN AUSGABE 01/2021

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ein Jahr ist zu Ende gegangen, das unsere Gesellschaft, aber auch jeden einzelnen ganz persönlich sehr herausgefordert hat. Viele Pläne und Wünsche wurden zunichte gemacht und auch der Beginn des neuen Jahres bringt keine Entspannung.

Viele fragen sich, was wird sein, wenn die Krise eines Tages überstanden ist. Können wir dann einfach in alte Gewohnheiten und Strukturen zurückkehren und so weitermachen wie bisher? Wir sagen nein. Denn wir haben die Chance und auch die Verpflichtung, unser persönliches Leben, als auch den Zustand des gesamten Planeten neu zu überdenken.

Brauchen wir wirklich weiterhin grenzenloses Wachstum, oder stellen wir uns die Frage, was werden in Zukunft die wichtigen Dinge in unserem Leben sein und wie soll / kann sich das gesellschaftliche Miteinander verändern.

Die Regale in unserer Gesellschaft werden gerade umgebaut und das Zusammenleben muss neu eingestellt werden. Solidarität war und ist in der Pandemie ein großes Stichwort, füreinander da sein, aufeinander Rücksicht nehmen, die Schwachen in der Gemeinschaft stützen – all das darf nicht wieder von Egoismus, Rücksichtslosigkeit und Profitgier verdrängt werden.

Denn die vergangenen Wochen und Monate haben trotz der viel gerühmten Solidarität auch gezeigt, wie anfällig



und verletzlich unsere Demokratie gegenüber radikalen und intoleranten Bewegungen geworden ist.

Kritik und der Wunsch nach Veränderung gesellschaftlicher Prozesse ist wichtig und permanent notwendig. Aber diese Kritik darf sich nicht äußern durch Intoleranz und Gewalt, sondern in dem wir einander zuhören und vertrauen. Zusammen müssen wir uns auf den Weg machen, den bestmöglichen Kompromiss für alle zu finden und eine Gesellschaft schaffen, in der sich alle mitgenommen fühlen, mitgestalten können, aber gleichzeitig auch mitverantwortlich sind für das

Wohl und eine lebenswerte Zukunft der Gemeinschaft.

Dieter Bernhardt

Dieter Bernhardt
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins
Möhringen

OV MÖHRINGEN

SPD


www.spd-moefaso.de

SPD BEZIRKSBEIRAT**Ihre SPD im Stadtbezirk**

■ Den Verlauf des vergangenen Jahres hatten wir uns alle sicherlich anders vorgestellt. Doch trotz phasenweiser Beschränkung konnte die Arbeit im Bezirksbeirat fortgeführt werden, denn es gab und gibt auch weiterhin einen intensiven Diskussions- und Handlungsbedarf bei verschiedenen Themen des Stadtbezirks. Möhringen verändert gerade sehr stark sein Gesicht - gerade rund um den Möhringer Bahnhof, oder auch durch den Bau der neuen Feuer- und Rettungswache sowie eines weiteren Wohnquartiers an der Sigmaringer Straße. Außerdem konkretisieren sich die Planungen für eine Nachverdichtung am Ehrlichweg oder auch im Bereich des Logauweges.

Die Bereiche Wohnen und Verkehr werden uns auch in 2021 vorrangig beschäftigen, dabei ist es aber bei aller angestrebten wirtschaftlichen Entwicklung wichtig, Veränderungen behutsam und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern anzugehen, ihre Bedürfnisse und Ängste genau wahrzunehmen, damit die Lebensqualität im Stadtbezirk nicht auf der Strecke bleibt. Wir setzen uns aber auch dafür ein, bei Neubauvorhaben gezielt Angebote für junge Familien in einem urbanen Umfeld zu schaffen. Wichtig ist auch, stärker als bisher, eine gute Erreichbarkeit der Arbeitsplätze in Möhringen möglichst auch von einem Wohnort Möhringen aus zu schaffen.



Auch die verkehrliche Entwicklung im Synergiepark Vaihingen-Möhringen wird uns weiterhin sehr stark beschäftigen. Nur durch ein gleichwertiges Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel können wir eine sinnvolle und für alle verträgliche Lösung finden, nicht vorrangig mit dem massiven Ausbau der Nord-Süd-Straße. Dabei sei es erlaubt, auch über heute vielleicht noch utopisch anmutende Vorhaben, wie den Bau einer Seilbahn, nachzudenken.

Der Stadtbezirk mit seinen Betreuungs- und Freizeitangeboten ist sehr beliebt bei Familien. Wir wollen daran arbeiten, dass das auch zukünftig so bleibt. Dazu müssen Betreuungsangebote im Kita- und Kindergartenbereich verbessert werden. Wir wollen bei wachsendem Verkehr weiterhin für sichere Schulwege sorgen. Unsere Schulen sollen ruhig, sicher und gut ausgestattet sein. Vereine und Gruppen benötigen unsere Unterstützung, um z.B. Sport-, Freizeit- oder Kunst- und Musikangebote auszubauen. Auch der Erhalt und Ausbau



von Naherholungsangeboten spielt eine wichtige Rolle.

Eine Gesellschaft lebt stark vom Ehrenamt. Aber gerade das Vereinsleben hat durch Corona sehr gelitten und konnte nur schwierig aufrecht erhalten werden. Ehrenamtliches Engagement wurde und wird weiterhin daher in der Zeit der Pandemie mit finanziellen Mitteln aus dem Bezirksbeirat unterstützt.

**Corona – Wo stehen wir, was können wir tun?**

■ Die SPD-Landtagsfraktion hat sich in ihrer diesjährigen Klausur bewusst auf die Lage in der Corona-Pandemie konzentriert.

Als wichtigster Punkt wurde dabei eine Verbesserung der Impfkampagne erarbeitet, um auch trotz noch zu geringer Mengen an Impfstoff die wesentlichen Teile der Gesellschaft zügig zu versorgen. Es müssen jetzt dringend die Menschen in Pflegeeinrichtungen sowie das medizinische Personal geimpft werden, um endlich die Schwächsten zu schützen.

Auch mit Blick auf eine entspanntere gesundheitliche Lage im späteren Jahr mahnt die SPD eine zügige Auszahlung der finanziellen Hilfen an die Menschen im Land an. Dass ausgerechnet das Sozialministerium dabei besonders schleppend auszahlt, ärgert den Fraktionsvorsitzenden Andreas Stoch: „Als reine Hausnummer im Haushalt bringen all die Millionen doch nichts. Hilfen müssen zu denen, die Hilfe brauchen.“

**Junge Menschen in der Pandemie**

■ Nicht in die Schule dürfen - was für viele Schülerinnen und Schüler nach der Erfüllung ihrer Träume klingt, erweist sich als bittere Wirklichkeit. Das Corona-Virus hat das soziale Leben vieler Schülerinnen und junger Menschen quasi zum Erliegen gebracht: Sportvereine können keine Trainings anbieten, Freizeiten fallen aus und Jugendtreffs und Bolzplätze bleiben geschlossen.

Was macht das mit den Jungen? Wir haben sie gefragt, wie sie diese Zeiten wahrnehmen. Denn es wird zwar viel über sie aber erstaunlich wenig mit ihnen gesprochen. (Emely, Schülerin in der 10. Klasse des Königin-Charlotte-Gymnasiums in Stuttgart)

Wie geht es dir zurzeit?

Emely (15J): Es geht, leider kann ich meine Freundinnen nicht mehr treffen. Das fehlt.

Wie findest du den Schulunterricht in diesen Wochen?

Emely: Könnte schlimmer sein, könnte auch besser sein, schon anstrengend ständig vor dem Laptop zu sitzen

Wie verbringst du deinen Tag?

Emely: Je nachdem wie lange ich Unterricht habe sitze ich bis abends am Computer, um für die Schule zu arbeiten. Abends schaue ich vielleicht noch einen Film.

Was wünschst du dir für deinen Alltag am meisten?

Emely: Endlich wieder Freunden zu treffen.

Wie sehr die jungen Leute durch diese Zeiten geprägt werden wird die Zukunft zeigen. Wir sind überzeugt, dass Jugendliche auch erschwerte Umstände gut ausgleichen können, steckt doch in der Jugend noch so viel Neugier, Elan und Anpassungsfähigkeit, dass sich spätere Generationen eine gehörige Portion abschneiden können.

Umso mehr stehen die älteren Generationen in der Pflicht, die Umstände der Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu gestalten. Leider wird ausgerechnet die oberste Ebene der Zuständigkeit, namentlich Schulverwaltung und Kultusministerium ihrer Verantwortung nicht gerecht. Wir fragen, weshalb wurden und werden die Schulen und Ausbildungseinrichtungen so allein gelassen? Weshalb gibt es immer noch keine regelmäßigen Tests für Lehrkräfte? Weshalb gibt es immer noch keine Unterstützung für Schulen mit Schwierigkeiten bei der Digitalisierung? Warum greift man nicht auf bestehende Lösungen zurück, erwähnt sei hier stellvertretend der Verein „cyber4EDU“? Und warum gibt es nach einem Jahr Corona immer noch keine funktionierenden Luftfiltersysteme an unseren Schulen? Die SPD hat mit ihrem Positionspapier „Das krisenfeste Klassenzimmer“ Antworten gegeben, leider unbeachtet von den derzeitigen Verantwortlichen.

Derweil bleibt nur zu hoffen, dass die Impfungen endlich Fahrt aufnehmen und unsere Kinder bald wieder Geburtstag mit ihren Freundinnen und Freunden feiern können.

**Wahljahr 2021**

■ Dieses Jahr stehen zwei wichtige Wahlen in Baden-Württemberg an, die Landtagswahl am 14. März und die Bundestagswahl im September. Wir können mit unseren Stimmen hier die Weichen für die Zukunft stellen, wenn auch gefühlt nur zu einem winzigen Anteil. Außerdem steht in Stuttgart der Bürgerhaushalt in den Startlöchern, dabei ist die Beteiligung an den Entscheidungen schon etwas direkter. Diese beiden so unterschiedlichen Beteiligungsprozesse sind Bestandteil einer gelebten und lebendigen Demokratie. Diese gilt es zu bewahren und zu verteidigen gegen diejenigen, die sie zerstört sehen wollen. Wie können wir uns wehren, stellt sich die Frage, und die Antwort lautet, indem wir diejenigen unterstützen, die unsere gesellschaftlichen Aufgaben im Diskurs und Kompromiss bearbeiten und erledigen.

Zu den Aufgaben gehört auch die Diskussion über die Weiterentwicklung unserer repräsentativen Verfahren. Vor einigen Jahren wurde maßgeblich durch die SPD der oben erwähnte Bürgerhaushalt geschaffen, der dieses Jahr seinen sechsten Geburtstag feiert. Mehr und mehr nimmt ein anderer Gedanke Fahrt auf, namentlich dass zufällig zusammengesetzte Gremien Lösungsvorschläge zu relevanten und umstrittenen Themen erarbeiten.

Vielleicht können wir ja einen Klimarat in Stuttgart etablieren? Oder einen Wahlrechtsrat für den Bundestag? Vielleicht auch einen verestigten Bürgerrat als geeignete Erweiterung der parlamentarischen Arbeit? Die Ideen sind da, lasst sie uns doch gemeinsam ausprobieren!